

Lieber Kellner, Heute hat mir deiner Brief an FO. grand,
Es hat sich mir ein wenig geräut, den wir dich in Herborn
abholen wollten u. du nicht sagten, dass schon dort eine Krise in
Aurich in Gang war, hervorgegangen durch Viel. Karl konnte
sie in einer Unterredung mit FO. u. herausbrück wieder
beilegen. Unter diesen Umständen war natürlich dein Brief mir
so günstig. Hoffen wir, FO. werde mit die Geduld, denn schließlich
hat ja Aurich keinerlei Verpflichtung. - Dass du so reagieren müs-
test versteht ich einfach aus der konkreten Sorge, die auf dir lastet,
Wir überweisen dir nun Hr. Kainz DM 200. -, um wenigstens
ein Loch zu stopfen, gilt? Es ist ja nicht viel, aber vielleicht
doch ein Beitrag. Ach, ich liebe, könnte man sich mir ganz
anders helfen. - Ob du wohl FO. noch eine kl. Entschuldigung
schreibst, die sich durch den auf dir lastenden Druck, hervorgerufen?
KBA98827.700

Es will die nicht zimmern, aber siehst du so ein Satz wie „ich
überlasse es Herrn Klügler...“ klingt wahrscheinlich arrogant als
es gemeint ist. Und Fokken hat natürlich kein besonderes Interesse,
als Fokken sich auf Schürer's Kinder einzulassen. - Hoffen wir, es
kann gut. Es überleg, ob wir Kernbein schreiben könnten,
das ja ein guter Name ist u. auch all die Jahre sehr frei
was. - Kannst du uns nicht eine Abschrift von Fo.'s Brief
an dich senden? Damit wir ganz im Bilde sind. -

Bei uns ist Tag für Tag das Nass an Arbeit voll.
Gerhard hat sich der Sohn von H. L., der nette Martin
Schmidt beiläufig für Patristik. Die Längen zücken nach,
H. L. selbst ist schwer krank, muss exstern wie ein
Greis. - Es les abends mit größtem Interesse Büllmanns
2. Leipzig (Zbl.). - Guten mit Gute für die Unmüdigkeit u.
auch Freude mit Allen. D. L.

Freut
des
Lipz.
p. d.
Lipz.
H. d. d. d.